

werden / hat uns gar gut gedaucht / wann nur dieselben von grosser Breite und Tieffe sind / und nicht so nah an der Contrescarpe stehen / daß die Feinde sie durch das Loch ihrer Sappe (das ist / wann man aus den Lauffgräben einen Eingang in den Graben macht) ausfüllen können / und wann dieselben hinter sich gnug Erden haben / damit man die Retranchementen / Traversen und andern Wercke machen könne / welche man gemeiniglich aufwerffen hat / und die so nützlich seyn zur Beschützung des Grabens. Um dieser Ursach willen wolten wir / daß man an den Graben mit Wasser / an dem Fuß der Abdachung der Fausse braye eine Berme (oder überbliebnen Rand /) lasse von gnugsamer Breite / daß man daselbst diese Gelegenheiten aufrichten und die Überkunfft über den Graben desto näher verhindern könne.

So viel die Contrescarpen anlanget / welche man ohn diß von Maurwerck aufführen muß / hielt man davor / daß es nicht undienlich seyn könnte / wann daselbst ein klein bedeckter Gang gewölbt und in die Dicke der Mauren eingearbeitet würde mit Schießlöchern / welche man zur Zeit der Belägerung gegen den Graben hinein / eröffnen könnte zum wenigsten in der Weitschafft zwischen zweyen verlängerten Gesicht-Linien der Bollwerke; auf daß man von hinten sehen könne / was die Feinde vor Wercke machen dörrten / um über den Graben zu sehen. Welche sie hingegen nicht würden gebrauchen können / wann sie Meister davon worden / weiln sie durch die Stücke der Flanken daselbst können beschossen werden.

Diese Herren billigten auch sehr den jenigen Gebrauch / welchen ich zu erst vor kurzer Zeit in der Fortification unsrer Plätze eingeführt / daß man die Breite
B v
des